

SALZ-ANZEIGER

Rundbrief Nr. 79

Erich und Tetyana Salzmänn

September 2015

Liebe Freunde

Die Zeit vergeht in ständig gleichem Takt, aber uns scheint es je nach Situation, dass sie nur so fliegt, oder aber dass sie einfach nur dahinschleicht. So ergeht es uns auch jetzt. Bei gewissen Ereignissen fragt man sich, wo nur die Zeit geblieben ist, bei anderen Dingen sehnt man sich nach Veränderung und sie will einfach nicht kommen.

Sommer in der Ukraine

Nach unserer Ankunft in Rivne wurde uns sofort klar, dass wir einiges an Arbeit vor uns hatten. Der gesamte Umschwung unseres Hauses brauchte einiges an Aufmerksamkeit: Rasen mähen, Unkraut jäten, jede Menge Beeren und Sauerkirschen pflücken. Von letzterem galt es viel Konfitüre zu kochen. Auch gab es einige kleinere Reparaturarbeiten zu erledigen. Trotz einigen Interessenten fand sich kein Käufer für unser Haus, und das obwohl wir den Preis nochmals stark gesenkt haben. Im Moment sieht unsere Nichte Natascha weiterhin zum Rechten.

An den Sonntagen trafen wir uns jeweils wieder wie früher als Hausgemeinde und genossen die Gemeinschaft. Ausserdem besuchten wir viele Verwandte und Freunde.

Auch die Arbeit lief weiter. Ich konnte die nächste russische Predigtübersetzung fertigstellen und wieder einmal bei Oleg im Studio die Aufnahme machen.

Wir konnten eine weitere Lieferung Daktarin-Salbe für die krebserkrankten Kinder abgeben. Auch diesmal hatte uns ein Apotheker einen grosszügigen Rabatt gewährt.

Nach einer Sommerpause laufen auch die Arbeiten an der Videobibel weiter. Mittlerweile sind sie beim Buch Esra angelangt. Der Youtube-Kanal, wo man die Aufnahmen ansehen kann, hat bereits 180 Abonnenten. Über 18'000 Mal wurde bereits auf eines der Videos zugegriffen.

Zukunftsängste

Beim Besuch einer Bekannten, kamen wir unerwartet auf eine spezielle Thematik zu reden. Unsere Bekannte warnte uns plötzlich von den biometrischen Pässen. Wie sich dann herausstellte, hatten ihr allerlei Verschwörungstheorien Angst gemacht. Leider gehen auch immer wieder viele Christen solchen Theorien auf den Leim. Oft ist das dann eine Kombination von Verschwörungstheorien und fragwürdigen Auslegungen der Offenbarung. Da wir erst vor kurzem noch in der Hausgemeinde eine Predigtreihe zur Offenbarung angehört hatten, welche für uns alle eine echt freimachende Botschaft war, konnten wir unserer Bekannten in einem guten Gespräch aufzeigen, dass ihre Ängste unbegründet waren. Man konnte fast zusehen, wie die Besorgnis wich und einer neuen Hoffnung Platz machte.

Wir haben festgestellt, dass im russischsprachigen Raum noch deutlich mehr Verschwörungstheorien herumgeistern als bei uns, sowohl unter Christen wie auch Nichtchristen. Deshalb haben wir entschieden, dass wir als nächstes die erwähnte Predigtserie übersetzen und veröffentlichen wol-

len. Wir hoffen, dass dadurch noch viele Menschen erkennen, dass Jesus in der Offenbarung genau der Gleiche ist wie in den Evangelien – der Gott der Liebe, der sich für uns hingegen hat. Und es ist unser Anliegen, dass die Christen sich wieder auf die Verbreitung dieser Botschaft konzentrieren, anstatt auf „christliche Formen der Wahrsagerei“.

Das nächste Buch in russisch

Der Buchtitel „Ist Gott daran schuld?“ in russischer Sprache zum Thema Leiden und der Frage „Warum lässt Gott das zu?“ ist fast fertig. Eine der Redaktorinnen, welche selber an einer Universität unterrichtet, hat nach der Korrekturlesung folgendes geschrieben:

„Tolles Buch! Ich bin begeistert! Der Autor beschreibt das, was wir selber intuitiv empfinden, aber oftmals nicht fähig sind, auszudrücken. Jetzt weiß ich genau, welches Buch ich mit den Studenten für die Magisterarbeit studieren werde.“

Betet doch, dass der letzte Feinschliff und die Arbeit des Verlegers zügig vorankommen, und das Buch bald auf den Markt kommt. Betet auch, dass es trotz finanzieller Krise in die Hände vieler Menschen kommt, welche gerade jetzt diese Fragen stellen, welche das Buch beantwortet.

Flachgelegt

Während der letzten eineinhalb Jahren ging es meinem Rücken einigermassen gut. Daher kam es ziemlich unerwartet, als ich kurz nach unserer Rückkehr eines morgens

feststellte, dass es mich wieder zwickte. Innerhalb von ein paar Minuten, vermutlich nach einer ungeschickten Bewegung, lag ich flach. Zuerst versuchte ich, mit den mir bereits bekannten Mitteln und Methoden der Sache Herr zu werden. Nach drei Tagen war es aber so schlimm, dass ich mich kaum noch bewegen konnte. Es blieb mir nichts anderes übrig, als das Spital aufzusuchen. Dort musste ich dann 5 Tage bleiben und eine Schmerztherapie machen, gefolgt von Physiotherapie. Letztere ist immer noch nicht abgeschlossen, und der Heilungsprozess verläuft sehr langsam. Meine Wirbelsäule wurde mittels MRI nochmals genau untersucht. Ergebnis: Mit den Bandscheiben ist alles in Ordnung. Das Ziel ist nun, die gesamten Bauch- und Rückenmuskeln zu trainieren, so dass diese das Knochengerüst wieder besser zusammenhalten. Eigentlich sollte es für mich möglich sein, praktisch jede beliebige Arbeit wieder zu tun. Nur eben, im Moment geht es sehr langsam vorwärts. Nach einem erneuten Rückschlag erhielt ich nun stärkere Medikamente. Erst wenn die Entzündungen genügend abgeklungen sind, kann ich wieder mit der Physiotherapie weitermachen.



Aus diesem Grund war ich nun fast einen Monat lang entweder gar nicht, oder nur teilweise einsatzfähig. Arbeiten am Computer erledige ich oft liegend.

Stellensuche

Eigentlich wollte ich jetzt ernsthaft auf die Suche gehen nach einer Teilzeitstelle, aber mit einem derart lädierten Rücken sieht man ja schon eher ungeeignet aus an einem Vorstellungsgespräch. Daher optimiere ich im Moment noch meine Bewerbungsunterlagen und sehe mich einfach ein wenig um. Betet doch, dass sich etwas wirklich Passendes für mich findet, welches sowohl für meinen Rücken geeignet ist und sich auch mit der Übersetzungsarbeit gut kombinieren lässt. Auch möchte ich nach Möglichkeit eine Arbeitsstelle hier in der Nähe. Allfällige Hinweise nehme ich natürlich gerne entgegen.

Übrigens: Viktor hat seine Arbeit als Übersetzer und Korrekturleser bereits aufgenommen. Auch wenn ich dann Teilzeit arbeite, sollte also die Menge an übersetztem Material nicht weniger werden.

Sibirien

Seit einiger Zeit bin ich in Kontakt mit der Chefredaktorin der Christlichen Zeitung Sibiriens. Nun hat sie mich bereits zum dritten Mal um einen Beitrag für die Zeitung gebeten. Sie nennt mir jeweils das Thema der Ausgabe, und dann versuche ich, etwas Passendes dazu zu schreiben. Scheinbar gefallen die Artikel, da sie immer wieder um etwas Neues bitten. Zusammen mit meinem Namen wird auch ein Hinweis auf unsere russische Webseite gedruckt. Dadurch haben in der letzten Zeit die Zugriffe aus verschiedenen Städten Russlands auf unsere Predigten merklich zugenommen.

Ein Nachruf

In der Nacht auf den 12. September ist mein liebes Grosi, Olga Blum, nach kurzer Krankheit im Alter von 92 Jahren gestorben. Ganz nach ihrem Wunsch durfte sie einfach friedlich einschlafen.



Meine Grossmutter hinterlässt eine große Lücke. In meinem Herzen hatte sie immer einen besonderen Platz. Bereits als Kleinkind wurde ich von ihr betreut, als meine Mutter krank war. Später verbrachte ich fast sämtliche Schulferien bei ihr auf dem Bauernhof. Ihre herzliche Liebe und Güte war für uns Grosskinder immer spürbar. Stets fand sich

etwas, womit sie uns verwöhnen konnte. Ganz besonders in Erinnerung bleiben ihre selbst gebackenen Honiglebkuchen. Die größte Lücke hinterlässt unser Grosi aber als Beterin. Soweit ich mich erinnern kann, ging sie jeden Morgen als erstes auf ihre Knie und betete. Auf dem Bauernhof stand sie bereits um 5 Uhr auf um bei den Arbeiten im Stall zu helfen. Aber immer stiegen vor der Arbeit ihre Gebete für uns alle zu Gott empor. Unser Grosi war wie ein Eckturm in einer Festungsmauer. Nun kommt es mir vor, als ob eine große Lücke entstanden sei. Wer wird sie füllen, und an ihrer Stelle für uns und mit uns kämpfen? Steht man in einem vollzeitlichen Dienst, so ist man in besonderer Weise auf Gebete angewiesen, da auch der Feind gezielt versucht, unseren Einsatz zunichte zu machen. Vielleicht fühlt sich ja

jemand von euch dazu berufen, in die Lücke zu stehen und uns neu auf die tägliche Gebetsliste zu setzen. Dann würde es uns freuen, von euch zu hören.

Diverses

Es haben sich etliche neue Kontakte zu russisch sprechenden Leuten in der Schweiz ergeben. In den kommenden Wochen hoffen wir, diese auszubauen.

Gesucht: Einer unserer Bekannten arbeitet an einer Gemeindegründung ausserhalb der Stadt Cherson in der südlichen Ukraine. Er hat mich gefragt, ob ich nicht irgendwo eine Geige für einen sehr begabten jungen Mann auftreiben könnte. Falls jemand von euch irgendwo noch so ein Instrument hat, das er nicht mehr braucht, dann meldet euch.

Bei den hohen Lebenshaltungskosten in der Schweiz sind wir nach wie vor dankbar für alltägliche Dinge wie Kleider, Schuhe und sonstige Gebrauchsgegenstände. Das entlastet unser knappes Budget sehr.

Konkret suche ich im Moment noch folgendes:

Mit unseren Kindern möchte ich gerne meine alte Modelleisenbahn in unserem Bastelraum wieder in Betrieb nehmen. Dazu könnte ich noch Sperrholzresten gebrauchen.

Mein Handy hat mittlerweile ein paar Macken und wird wohl nicht mehr lange überleben. Wenn jemand ein älteres Modell eines Smartphones hat, das er nicht mehr gebraucht, wäre ich Abnehmer. Modell ist nicht so wichtig, einzig sollte das Display nicht allzu klein sein.



Als Familie geht es uns recht gut. Tetyana hat aber nach wie vor auch immer wieder Probleme mit dem Rücken.

Wann besucht ihr uns?
Herzliche Grüsse

Erich & Tetyana mit Darja & Dan

Gebetsanliegen

Dankt für

- die gute Zeit in der Ukraine
- gute Gespräche mit Bekannten
- die Fortschritte bei der Übersetzung des nächsten Buches
- die christliche Zeitung Sibiriens

Betet für

- unsere Rücken, welche uns immer wieder lahmlegen
- die Menschen, welche die übersetzten Predigten anhören
- die Arbeiten an der Video-Bibel für Gehörlose
- eine geeignete Teilzeitstelle
- den Verkauf unseres Hauses
- die neuen Kontakte unter russisch Sprechenden

Adresse: Fam. Salzmann, Grassiweg 6, 3714 Frutigen, 033 5353453 oder 079 838 41 67

E-post: erich@salzanzeiger.ch www.salzanzeiger.ch

Finanzielle Unterstützung innerhalb der Schweiz

Schweizerische Missions-Gemeinschaft SMG

Industriestr. 1, Postfach, 8401 Winterthur

PC.-Nr.: 80-42881-3, Vermerk: Erich & Tetyana Salzmann

PayPal: erich@salzanzeiger.ch